

Interreligiöser und interkultureller Brückenbau

Deutsch-Israelisches Jugendaustauschprogramm
mit Jugendlichen aus dem Saalekreis und
Tel Mond (Israel)
2018

Bereits zum dritten Mal fand 2018 ein Jugendaustausch zwischen Jugendgruppen aus Deutschland und Israel statt. Daran nahmen Jugendliche aus dem Saalekreis und Tel Mond in Israel teil.

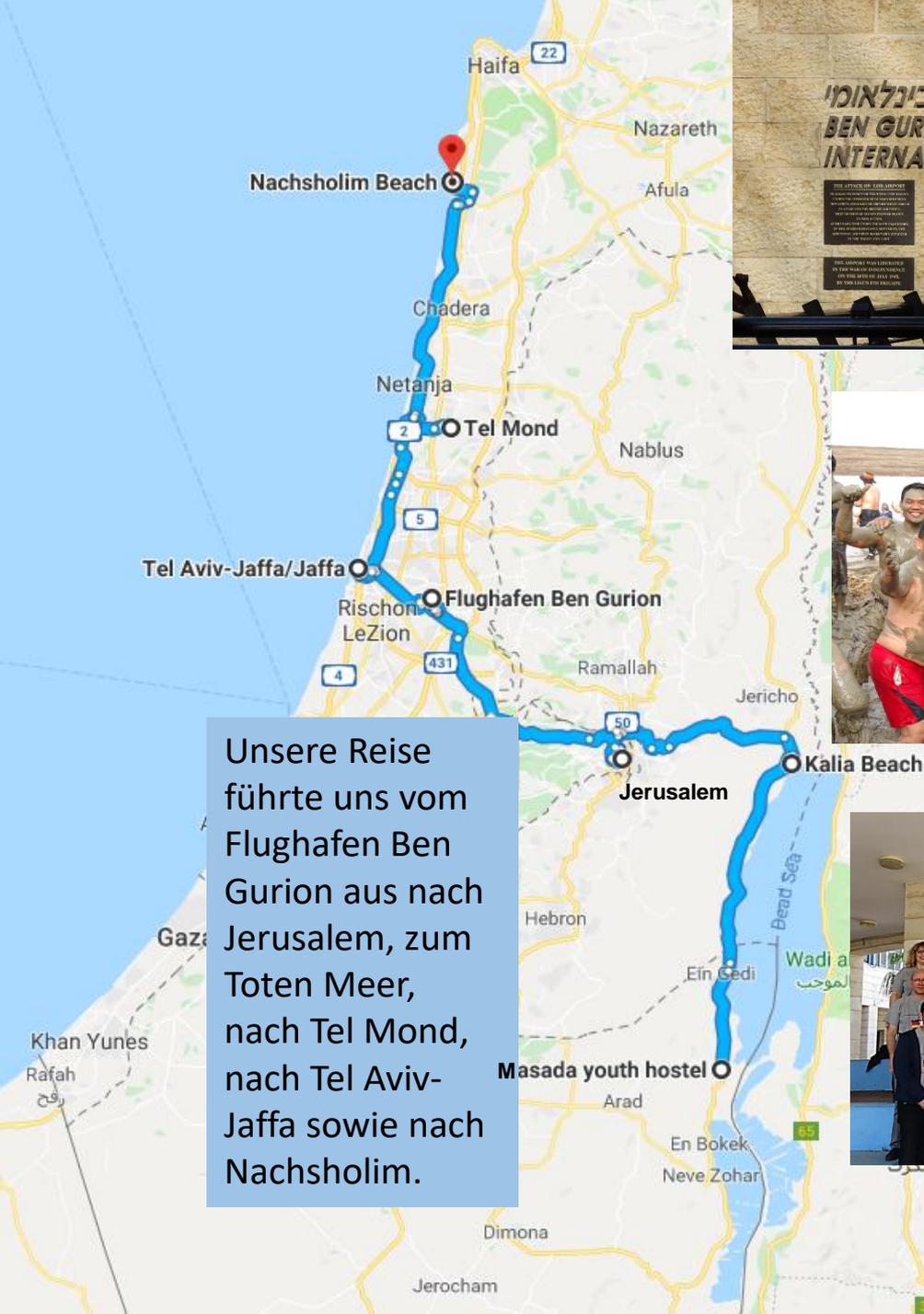
In insgesamt zwei Wochen, einer Woche in Israel und einer in Deutschland, hatten wir Gelegenheit, uns gegenseitig besser kennenzulernen und uns dabei auch über unsere unterschiedliche Kultur, Religion, aber auch Politik in zahlreichen Gesprächen und Aktivitäten auszutauschen.





Besuch der deutschen Gruppe in Israel

24.02. – 03.03.2018



Unsere Reise führte uns vom Flughafen Ben Gurion aus nach Jerusalem, zum Toten Meer, nach Tel Mond, nach Tel Aviv-Jaffa sowie nach Nachsholim.



Tag 1, Samstag, 24. Februar 2018

von Marie und Tini

Unsere Gruppe hat sich um 6.45 Uhr am Busbahnhof in Merseburg getroffen. Alle waren sehr aufgeregt. Es wurde kurz gezählt, ob alle da sind und dann ging es auch gleich weiter nach Berlin. Auf dem Flughafen gab es eine kleine Verspätung, da wir uns aber alle sofort super verstanden haben, ging die Zeit schnell um.

Nach einem vierstündigen Flug sind wir sicher auf dem Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv gelandet. Nachdem wir unsere Koffer geholt und den beeindruckenden Flughafen bewundert haben, ging es gleich auf nach Jerusalem.

Auf der Busfahrt hat uns unser Guide Jossy Tal ein paar interessante Dinge über Israel erzählt. Nach dem Check-In im Hotel sind wir gleich in die Stadt gegangen und jeder konnte sich hier etwas typisch Israelisches zu essen kaufen, mit den vorher gewechselten Schekeln.

Um 21.00 Uhr haben wir dann im Hotel unsere Zimmer bezogen und ließen den Abend ruhig ausklingen, um fit für den nächsten Tag zu sein.



Flughafen-
Impressionen

Berlin-
Schönefeld
und
Ben Gurion
Int. Airport
Tel Aviv

Tag 2, Sonntag, 25. Februar 2018

von Karl

Am Sonntag ging es für die deutsche Reisegruppe bereits früh am Morgen auf den Weg zum En Gedi Nationalpark. Dort angekommen, konnten wir die schöne Naturlandschaft Israels genießen und uns bei einem Bad unter einem Wasserfall abkühlen.

Anschließend machten wir uns auf den Weg zur Festung Masada. Während der Fahrt bekamen wir wichtige Informationen zur Festung und zu ihrer Geschichte. Auf dem Felsplateau konnten wir eine besondere Attraktion miterleben: eine Verteidigung israelischer Soldatinnen und Soldaten.

In der Mittagszeit verließen wir die Festung wieder und es ging in Richtung Totes Meer. Ein einmaliges Erlebnis war dabei auch eine Schlamm Schlacht im heilenden Schlamm des Toten Meeres.

Auf der Rückfahrt besuchten wir ein griechisch–orthodoxes Kloster und genossen eine hervorragende Aussicht über Jerusalem. Nach dem anstrengenden Tag hatten wir uns das Abendessen mehr als verdient. Danach fanden wir uns in der Reisegruppe zusammen und werteten unseren ersten Tag gemeinsam aus. Anschließend unternahmen wir einen Abendspaziergang durch Jerusalem, bei dem wir unter anderem den Bazar und die Klagemauer sahen.



Natur pur und großartige Geschichte...





Jerusalem bei Nacht



Tag 3, Montag, 26. Februar 2018

von Wibke

Tag drei der Reise begann mit Kofferpacken, denn heute sollten wir endlich unsere Gastfamilien kennenlernen.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, erkundeten wir am Vormittag die Altstadt Jerusalems gemeinsam mit unseren Guide Yossy bei Tageslicht.

Trotz des Regens waren wir alle motiviert und aufgeregt, die heilige Stadt zu entdecken. Wir waren tief beeindruckt von der Klagemauer, dem Tempelberg und dem Felsendom. Danach führte uns unser Weg entlang des arabischen Marktes. Überall waren faszinierende Sachen zu entdecken. Es roch nach den unterschiedlichsten Gewürzen und dem Granatapfel, welcher uns so oft angeboten wurde. Wir konnten ihn förmlich schmecken. Anschließend bestaunten wir die Grabeskirche, jedoch leider nur von außen. Dies bedauerten wir sehr, denn Jerusalem bildet ein Zentrum für die drei großen Religionen – Judentum, Christentum und Islam. Und für Christen ist die Grabeskirche von herausragender Bedeutung, da hier der Ort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu vermutet wird.



... und bei Tag.



Nach einem kurzen Mittagessen trafen wir uns mit dem Bischof der arabisch–lutherischen Gemeinden im heiligen Land, Ibrahim Azar.

Er erzählte uns von der Situation der etwa 6000 in Jerusalem lebenden Christen. Er sprach darüber, wie Juden, Christen und Moslems zusammen, manchmal eher nebeneinander leben.

Auf unsere Frage, warum die Grabeskirche an diesem Tag geschlossen sei, erklärte uns Bischof Azar, dass alle Kirchen Jerusalems bis auf weiteres geschlossen seien. Grund dafür sei ein Streit zwischen der Stadtverwaltung, die eine hohe Steuernachzahlung verlange, welche rechtswidrig sei.

Nach dem Gespräch ging es für uns weiter zur Holocaustgedenkstätte Yad Vashem. Dies bedeutet Denkmal und Name. Das Besondere an der Gedenkstätte ist, dass man versucht, den Opfern ihre Namen zurückzugeben. Unser Besuch war sehr ergreifend und ist schwer in Worte zu fassen. Menschen wie wir sind durch die Nationalsozialisten umgebracht wurden, einfach nur deshalb, weil sie Juden waren.

Am späten Nachmittag fuhren wir dann nach Tel Mond. Unsere Austauschschüler und Austauschschülerinnen erwarteten uns bereits sehnsüchtig. Schnell kam jeder mit seinem Partner beim Falafel-Essen ins Gespräch.

Der Abend klang in den Gastfamilien aus.



Yad VaShem



Tag 4, Dienstag, 27. Februar 2018

von Paul

Der Tag begann in unseren Gastfamilien.

Dort war jeder von uns am Abend zuvor herzlich aufgenommen worden. In der Schule angekommen setzten wir uns mit unseren Gruppenleitern zusammen und tauschten uns über unsere bisherigen Erlebnisse aus. Danach begann das Purim-Fest, eine Art Karneval.

Ich traf mich mit der Klasse meines Austauschschülers und wir losten Geschenke.

An verschiedenen Plätzen der Schule wurde Musik gespielt und getanzt. Alle hatten Kostüme zu unterschiedlichen Themen angezogen.

Nach dem Mittagessen wurden wir von unseren Gastfamilien zum Sky-Jump-Komplex gebracht. Dort hatten wir alle viel Spaß und kamen gut mit unseren israelischen Gastgebern und auch untereinander in Kontakt.

Am Abend gab es in der Schule ein kleines Programm, ein Abendessen und eine Erzählung über die Entstehung des Purimfests.

Am Ende dieses tollen Tages fuhren wir alle zurück zu unseren Gastfamilien.



Das Purim-Festival in Tel Mond – die gesamte Schule im „Ausnahmestand“

Tag 5, Mittwoch, 28. Februar 2018

von Ben

Heute hatten wir einen freien Tag ohne festgelegtes Programm.

Das Schöne hier ist, dass die Menschen sehr spontan sind. Wir trafen uns in einer kleinen Gruppe von acht Personen zu einem Picknick in der schönen Landschaft Tel Monds. Jeder brachte etwas zu Essen mit und es wurde Shakshuka, eine israelische Spezialität, zubereitet. Nach diesem deftigen Frühstück ging es nach Netanya, einer Stadt am Mittelmeer. Dort gab es eine weitere Delikatesse. So gestärkt konnten wir uns an die nächste Aktivität wagen: Jorkyball. Unter diesem Namen ist der brasilianische Straßenfussball nach Israel gebracht worden.

Wir spielten in 2er-Teams, jeweils ein Deutscher mit einem Israeli. In drei kleinen, jeweils abgegrenzten Räumen, konnten wir den Ball gegen die Wand spielen und so viele Tricks üben. Wir haben viel gelacht und großen Spaß am Spiel gehabt. Zur Erfrischung gab es Frozen Yoghurt, je nach Wunsch mit Schokolade und verschiedenem Obst.

Tag 6, Donnerstag, 1. März 2018

von Georg

Unser Tag begann in der Schule mit einem Treffen beim Purim–Festival. Hier hatten die Pfadfinder, zu denen einige der israelischen Gastschüler gehören, verschiedene Aktivitäten für die Kinder des Ortes vorbereitet.

Gegen Mittag ging es weiter nach Tel Aviv und die Hafenstadt Jaffa. Dort erklärte uns ein israelischer Lehrer die Regel für eine Schnitzeljagd quer durch die Altstadt. Dabei wurden wir in drei unterschiedliche Gruppen eingeteilt. Es gab sieben verschiedene Aufgaben, welche es zu lösen galt. So mussten wir beispielsweise einen bestimmten Ort in Jaffa finden, nur mit Hilfe eines Bildes von einer Tür. Der Schatz am Ende des Spiels war eine leckere Mahlzeit in der Innenstadt von Jaffa, die man nach einer fast vierstündigen Tour durch die beschaulichen Straßen und Gassen gut gebrauchen konnte.

Am Abend kehrten wir nach Tel Mond zurück und veranstalteten eine Abschlussfeier mit einem großen gemeinsamen Abendessen. Danach wurde noch etwas getanzt und gefeiert bis in den späten Abend.



Pfadfinder-Aktivitäten
in der Schule
und Stadtrallye in Jaffa



Tag 7, Freitag, 2. März 2018

Heute war ein sehr intensiver Tag. Wir mussten uns von unsere israelischen Gastfamilien verabschieden.

In der Schule gab es vor der Abreise noch einen Workshop zur Geschichte des Staates Israel. Vorher hatten wir ein Gespräch mit Hanna Tidhar, der Leiterin der Bildungsstätte Dialog. Sie hat uns ihre Lebensgeschichte erzählt. Als Kind überlebte sie die Nazizeit in einem Arbeitslager in der heutigen Ukraine. Sie wanderte danach mit ihrer Familie nach Israel aus. Seit vielen Jahren organisiert sie nun schon deutsch-israelische Begegnungen. Besonders liegt ihr die Arbeit mit Jugendlichen am Herzen.

Auf dem Weg nach Nasholim, unserem letzten Quartier auf dieser Reise, hielten wir in Zichron Yaakov an. Dort ist ein christlicher Kibbutz, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Israel und die Menschen dort zu unterstützen.

Der Kibbutz Nasholim liegt direkt am Mittelmeer, was uns die Gelegenheit gab, bereits im März die diesjährige Badesaison zu eröffnen.



Gemeinsames Lernen
und dann...
Abschied von Tel Mond

Tag 8, Samstag, 3. März 2014

Heute ist der Heimreisetag. Bis zum Mittag hatten wir noch Zeit, ehe wir am Flughafen sein mussten. Diese nutzten wir für einen Rundgang durch Tel Aviv. Yaron, der Mann einer der israelischen Lehrerinnen, hatte sich bereiterklärt, uns ein bisschen die Stadt zu zeigen. Zu unserer Freude kamen auch viele Teilnehmer der israelischen Gruppe noch einmal mit. Wir begannen unsere Tour durch Tel Aviv im Stadtteil Saron, der vor etwa 100 Jahren von Christen aus Deutschland aufgebaut wurde. Da diese in den 30er Jahren mit den Nazis sympathisierten, wurden sie von den Briten, die damals die Hoheit hatten, des Landes verwiesen.

Außerdem besuchten wir den Yitzhak-Rabin-Platz. Rabin war israelischer Ministerpräsident und hat sich für den Frieden zwischen Israelis und Palästinensern eingesetzt. Leider wurde er umgebracht und konnte diesen Friedensprozess nicht weiterführen.

Zum Abschluss hatten wir noch Zeit für einen kleinen Bummel durch den Markt von Saron, wo wir einige letzte Mitbringsel und Andenken für Zuhause besorgen konnten. Dann mussten wir uns von unseren israelischen Freunden verabschieden. Nun freuen wir uns auf das Wiedersehen in Deutschland. Lehitrahot – auf Wiedersehen!

Im Kibbutz Beth-El und in
Nachsholim...



Here at this place
YITZHAK RABIN
Prime Minister & Minister of Defence
was murdered
in the struggle for peace
4.11.95
في هذا المكان تم اغتيال
اسحاق رابين
رئيس الوتاء ووزير الدفاع
في النضال من أجل السلام
٩٥/١١/٤

... und in Tel Aviv

Besuch der israelischen Gruppe in Deutschland

20.09. – 27.09.2018



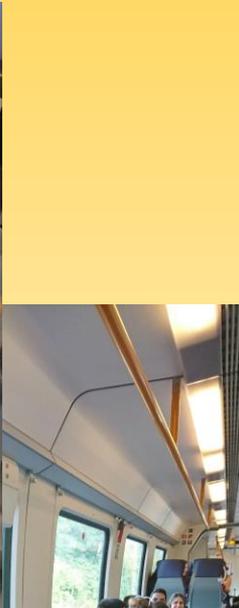
Tag 1, Donnerstag, 20. September 2018

von Alex

Heute Morgen sind wir nach Berlin aufgebrochen, um unsere israelischen Gäste in unserer Hauptstadt begrüßen zu dürfen. Wir freuten uns sehr darüber, denn inzwischen ist ein halbes Jahr vergangen, seit wir uns in Israel von ihnen verabschiedet hatten.

Vom Flughafen ging es gemeinsam mit der S-Bahn zum Hotel. Nachdem wir dies gemeistert haben, gab es ein erstes Gruppentreffen. Zunächst gab es in einer Art „Speed-Dating“ eine kleine Interviewrunde, bei der jeder kurz mit jedem erzählte. So kamen alle wieder in Kontakt miteinander und wir erinnerten uns auch sofort wieder an die Namen. Zum Mittagessen gab es im Anschluss eine ordentliche Menge Pizza. Danach bezogen wir unsere Zimmer. Nun brauchten unsere Gäste erst einmal ein wenig Ruhe, denn sie waren bereits um 2.00 Uhr israelischer Zeit gestartet.

Nach der Pause ging es auf eine Stadtrundfahrt durch Berlin, bei der wir sehr viel von unserer Hauptstadt gesehen und gehört haben. Am Abend war Zeit, noch ein wenig einzukaufen zu gehen und individuell in kleinen Gruppen etwas zu Abend zu essen.



Ankunft und erste Eindrücke von Berlin

Tag 2, Freitag, 21. September 2018

von Lisa

Um 9.00 Uhr starteten wir mit dem Bus in Richtung Mauerpark, einem Gelände direkt auf der ehemaligen Grenzlinie zwischen Ost- und Westberlin. Unsere Reiseleiterin erzählte uns auf Englisch etwas über die Geschichte der deutschen Teilung. Zunächst fragte sie, ob wir wissen, warum die Mauer gebaut wurde und erklärte uns dann die Situation zwischen Ost- und Westdeutschland vor dem Mauerbau. Wir besuchten auch ein Denkmal für die bei Fluchtversuchen von Ost nach West ermordeten Menschen und besichtigten eine im 2. Weltkrieg beschädigte und später von der DDR-Regierung gesprengte Kirche. Danach fuhren wir weiter zur Museumsinsel und besuchten am Bebelplatz das Denkmal für die von den Nazis verbrannten Bücher jüdischer und aus politischen Gründen geächteter Schriftsteller. Anschließend waren wir am Brandenburger Tor und am Denkmal für die von den Nazis ermordeten Juden Europas.

Am Nachmittag besuchten wir das „Otto-Weidt-Museum“. Dort hatte der Inhaber einer Blindenwerkstatt jüdische Angestellte, die er gegen Ende des Krieges versteckte, um sie vor der Deportation nach Auschwitz zu retten. Am Ende der Führung gelangten wir zur Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße, die während der Pogromnacht 1938 gerettet werden konnte, weil ein mutiger Polizist gegen den Willen der Nazis die Feuerwehr beauftragte, den Brand zu löschen.

Nach der Führung durch ganz Berlin machten wir einen letzten Stopp am Alexanderplatz. Um 19.00 Uhr und fuhren wir mit der S-Bahn zurück zum Hotel, wo wir zusammen mit den israelischen Austauschschülern den Sabbat feierten.



Das geteilte und das jüdische Berlin

Tag 3, Samstag, 22. September 2018

von Elias

Direkt nach dem Aus-Checken aus dem Hotel besuchten wir in den frühen Morgenstunden das Reichstagsgebäude. Einige von uns hatten einen englischsprachigen Vortrag über die deutsche Politik vorbereitet. Unsere israelischen Gäste erkannten im politischen System Parallelen zu ihrem Land. Auch wir deutschen Teilnehmer bekamen Informationen, die für uns neu waren.

Anschließend besuchten die Israelis die Glaskuppel des Reichstagsgebäudes. Die deutsche Gruppe konnte einem sehr unterhaltsamen Vortrag über die Geschichte des Reichstags lauschen. Dann gingen auch wir in die Glaskuppel und trafen dort unsere israelische Austauschgruppe wieder.

Nach dem Besuch des Reichstags fuhren wir alle mit dem Bus nach Merseburg, wo unsere Eltern schon ein üppiges Buffet vorbereitet hatten. Nach dem Essen gab es eine Stadtrally durch Merseburg, um die Stadt ein wenig kennenzulernen. Am Ende verschafften wir uns noch einen Überblick, indem wir auf einen der Türme des Doms stiegen. Danach fuhren wir alle nach Hause und verbrachten mit unseren Gastschülern einen schönen Abend in unseren Familien.



Zu Besuch im Deutschen Bundestag



Tag 4, Sonntag, 23.09.2018

von Nadine

Heute war der Familientag. Jeder konnte mit seinem israelischen Gast ein individuelles Programm unternehmen.

Je nach Interesse haben wir dabei zusammen mit unseren israelischen Gästen sehenswerte Orte der näheren oder fernerer Umgebung besucht.

Einige waren trotz des schlechten Wetters im Harz und wanderten dort, gut in Regenbekleidung eingepackt, durch die Natur und auf schwindelerregenden Hängebrücken. Natürlich durfte ein zünftiges Mittagessen dabei nicht fehlen.

Andere fuhren zum Geiseltalsee, einem ehemaligen Tagebau, den man geflutet hat. Beim anschließenden Besuch der Halloren-Schokoladenfabrik in Halle waren die Strapazen und das schlechte Wetter schnell vergessen, denn man konnte sich den Besuch mit leckeren Kostproben versüßen.

Auch nach Dresden, der sächsischen Hauptstadt, führte ein Ausflug.

Egal wo, alle verbrachten mit ihren israelischen Gästen erlebnisreiche Stunden und ließen sich auch vom teilweise starken Regen nicht den Tag und die Laune verderben.

Am Abend trafen sich dann alle noch zu einer gemeinsamen Party.



Verschiedene Familienaktivitäten



Tag 5, Montag, 24. September 2018

von Ben

Gemeinsam fahren wir heute mit dem Bus nach Leipzig.

Dort verschafften wir uns vom Panorama-Tower zunächst einen Überblick über die Stadt. Danach besuchten wir wichtige Orte und Plätze der Stadt: die Uni, das Gewandhaus und die Oper, die Nikolai- und die Thomaskirche und die Gedenkstätte für die ehemalige Synagoge. Rahel und Henrike hatten jeweils in englischer Sprache die wichtigsten Informationen vorbereitet.

Zum Glück hatten wir einen kleinen Lautsprecher dabei, so dass auch alles gut zu hören war.

Am Nachmittag besuchten wir das BMW-Werk. Dort wurde uns der Produktionsprozess eines Elektroautos gezeigt und erklärt. Sehr anschaulich konnten wir so die verschiedenen Produktionsbereiche, wie das Stanzen und Schweißen der Karosserieteile und den endgültigen Zusammenbau der Fahrzeuge erleben.

Den Abend ließen wir in unseren Gastfamilien ausklingen.



Leipzigs
Innenstadt und
das BMW-Werk

Tag 6, Dienstag, 25. September 2018

von Georg

Heute fuhren wir gemeinsam nach Weimar.

Als erstes besuchten wir das Weimar-Haus. In diesem kreativ gestalteten Museum wurde uns mit Text- und Film-Installationen in unterschiedlichen Räumen auf eindrucksvolle Weise die Geschichte Weimars bis zur Zeit von Goethe und Schiller nähergebracht.

Danach hatte wir Zeit, ein wenig die Stadt zu erkunden, bevor es mit dem Bus zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald ging.

Zunächst sahen wir einen einführenden Film zur Geschichte des Lagers.

Danach wurden wir in zwei Gruppen von sehr kompetenten Museumsführern über das Gelände geführt. So sahen wir den früheren Bahnhof, das Lagertor und das Krematorium. Sie erzählten uns auch interessante Dinge über die Geschichte des Lagers und dessen Insassen.

Nach der Führung über das Lagergelände hielten wir am ehemaligen Block 22, dem Ort, an dem jüdische Gefangene inhaftiert waren, eine kleine Gedenkfeier ab. Wir lasen Texte in hebräischer und deutscher Sprache und sangen Lieder.

Dieser Tag hinterließ bei allen einen starken Eindruck und es gab auf der Heimfahrt viele Gespräche.



Weimar und die
Gedenkstätte in
Buchenwald

Tag 7, Mittwoch, 26. September 2018

von Rahel

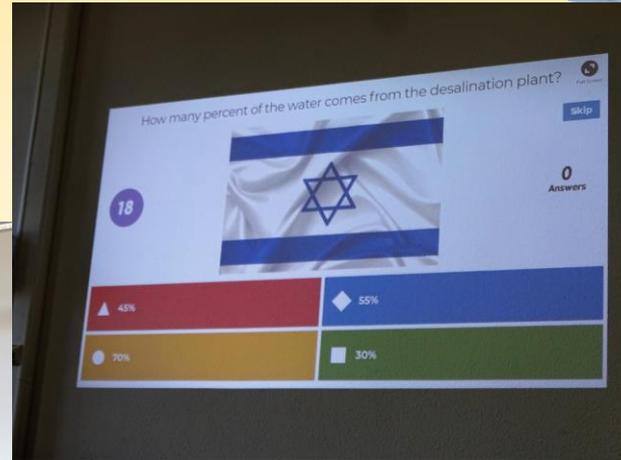
Ein Schulbesuch im Domgymnasium Merseburg stand heute auf dem Programm. Dafür hatten sich Paul, Elias und Alex eine Unterrichtseinheit mit Fragen über Israel und über Deutschland überlegt. Die Fragen präsentierten sie in einem eigens dafür vorbereiteten Computerspiel. Geographische, politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen spielten dabei eine Rolle. Die jeweils deutsch-israelisch gemischten Teams mussten die Fragen möglichst schnell und möglichst richtig beantworten und bekamen dafür Punkte. Das Siegerteam - Izabel, Maya und Ori - wurde in einer kleinen Siegerehrung ausgezeichnet.

Danach kam Herr Rahaus, der Schulleiter des Domgymnasiums, der unsere israelischen Gäste begrüßte und uns etwas über die Geschichte und die derzeitige Arbeit am Domgymnasium erzählte.

Den Nachmittag verbrachten wir im Nova Eventis. Fast alle hatten großen Spaß im Indoor-Kletterwald. Danach war noch Zeit zum Einkaufen.

Für den Abend, unserem letzten gemeinsamen Abend mit der israelischen Gruppe, hatten unsere Eltern viele verschiedene Dinge zu Essen vorbereitet, die wir uns nach dem anstrengenden Tag sehr schmecken ließen. Danach gingen wir in die Bowlinghalle und hatten dort eine gute Zeit miteinander.

Unterricht mal anders... am Domgymnasium Merseburg





Sportlich im Kletterwald im Nova Eventis und beim Bowling



Tag 8, Donnerstag, 27. September 2018

von Karl

Auch die schönste Austauschwoche muss leider irgendwann ein Ende finden. So begann der Donnerstagmorgen für viele mit dem letzten Zusammenpacken verschiedener Sachen und der Verabschiedung von den Gastfamilien.

In Merseburg fand anschließend eine gemeinsame Auswertung der vergangenen Woche statt. Nachdem wir noch einmal kurz die Möglichkeit hatten, uns in Ruhe über verschiedene Themen in Israel und Deutschland zu unterhalten, machten wir uns auf den Weg nach Halle.

Dort besichtigten wir die Franckeschen Stiftungen und den Jerusalemer Platz, wo an die ehemalige Synagoge der jüdischen Gemeinde in Halle erinnert wird. Danach nahmen wir unser letztes gemeinsames Mittagessen ein.

Als dann am Bahnhof die Zeit des Abschieds immer näher rückte, wurde uns deutlich, wie nahe wir uns alle in den zwei gemeinsamen Austauschwochen gekommen sind. Der Abschiedsschmerz war groß und so versprachen wir uns untereinander, uns bald wieder zu besuchen. So hat der Schüleraustausch das Fundament für hoffentlich langjährige Freundschaften zwischen Jugendlichen aus Israel und aus Deutschland gelegt.

Wir wollen uns bei allen, die uns diese einmalige Chance ermöglicht haben, ganz herzlich bedanken.



Auf Wiedersehen im nächsten Jahr! - להתראות בשנה הבאה!



Abschied von
Merseburg
und von Halle

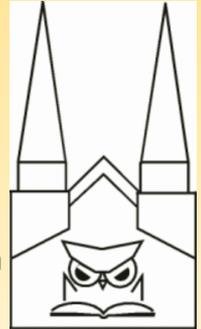


Ein besonderer Dank gilt allen Einrichtungen und Institutionen, die durch ihre finanzielle Unterstützung dieses Projekt des Jugendaustausches zwischen dem Evangelischen Kirchenkreis Merseburg in Kooperation mit dem Domgymnasium Merseburg und dem Yitzhak-Rabin Erziehungshaus in Tel Mond, Israel ermöglicht haben.



Dialog - The Institute for Intercultural Meetings

Domgymnasium Merseburg



© Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)